

(Abg. Sähnel.)

(A) gestatten, auf die Ausführungen des Herrn Staatsministers kurz einzugehen!

Meine Herren! Es war im Anfange ein glänzendes Bild, das uns entrollt wurde, als uns die Überschüsse der Finanzperiode 1904/05 im Betrage von 41 Millionen — und zwar sind dabei beteiligt, ich nenne runde Summen, die Einnahmen mit ca. 33 Millionen, und ersparte Ausgaben mit über 7 Millionen — vorgelegt wurden. Meine Herren! Wenn der Herr Staatsminister uns, wie bereits im vorigen Etat bei der gleichen Veranlassung, die Konjunktur vorführte als einen Faktor, der wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung gehabt habe, so wissen wir alle, daß nicht nur diese Konjunktur, sondern vor allem die Durchführung des Programms, das unter seiner Führung von uns mit beschlossen worden ist, eine derartige günstige Entwicklung unserer Finanzen herbeigeführt hat. Ich glaube, in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich es hier offen ausspreche, daß sich damit Se. Exzellenz der Herr Staatsminister als Leiter unseres Finanzwesens ein unauslöschliches Verdienst erworben hat,

(Bravo!)

ein Verdienst um die Sanierung unserer gesamten Finanzen.

(B) (Bravo! Sehr richtig! rechts.)

Wenn ich im Auftrage dieser Seite des Hauses nun in einigen Sachen zu einem weitergehenden Vorschlag kommen werde, als es in der Regierungsvorlage geschehen ist, so soll das nur bedeuten, daß in gewissen Sachen Meinung gegen Meinung steht, daß wir uns in den Grundsätzen zwar mit Sr. Exzellenz durchaus auf einer Linie befinden, daß wir aber in Zeiten, und in schwierigen Zeiten wie jetzt, doch Ursache haben, ein anderes Vorgehen — wie ich ganz besonders dann noch hervorheben werde — für angezeigt zu halten.

Meine Herren! Es ist ganz natürlich, daß, wenn ein derartiges günstiges rechnungsmäßiges Ergebnis, ein Überschuß von 41 Millionen Mark für die zurückliegende, der Berichterstattung unterliegende Finanzperiode sich herausgestellt hat, da sich gewisse Hoffnungen und Erwartungen draußen regen, Hoffnungen einmal der Steuerzahler und Erwartungen andererseits derjenigen, die vom Staate etwas erheischen und die mit Recht, nachdem lange Jahre vorübergegangen sind, ehe man an die Reform des Besoldungswesens herangetreten ist, eine solche Reform dringend herbeiwünschen.

II. R. (1. Abonnement.)

Meine Herren! Die ernstesten Ausführungen (C) Sr. Exzellenz und namentlich die Ausführungen, daß die Überschüsse aus den Jahren 1906/07 wesentlich geringer sein würden, und die daran geknüpften Ausführungen für die künftige Steuerpolitik führen natürlich zu einer ernstesten Prüfung. Aber ich möchte in diesem Stadium, und wenn es sich zunächst um die Stellungnahme zu dem Königl. Dekret Nr. 10 handelt, doch nicht raten — und das habe ich im Auftrage dieser Seite des Hauses auszusprechen —, daß man ohne weiteres, wenn man die Beibehaltung der Skala für die nächste Finanzperiode befürwortet, wenn man das Dekret Nr. 10 annimmt, daß man sich in diesem Stadium der Verhandlung bereits festlegt nach der Richtung hin, daß man sagt, die Normalsteuer ist unter allen Umständen zu erheben.

Meine Herren! Wir alle haben ja keine Kenntnis bis jetzt gehabt von den ernstesten Ausführungen, die uns gemacht worden sind, und ich bin für meine Person, nachdem vorher unter meinen Parteifreunden die Angelegenheit gründlich besprochen worden ist, nicht in der Lage, meine Ansicht ohne weiteres zu ändern, im Gegenteil, ich möchte dringend raten, daß wir an der immer bewährten Auffassung, daß die endgültige Bewilligung der Normalsteuer erst erfolgt, wenn die Sache im Laufe der Deputationsverhandlungen völlig geklärt ist, daß wir an diesem Standpunkte festhalten. (D)

(Abg. Edler von Quersfurth: Sehr richtig!)

Ich habe von dieser Seite des Hauses aus zu erklären, daß wir zwar dem Dekret Nr. 10 zustimmen, daß wir der Meinung sind, daß wir daran, die Skala für die Jahre 1908 und 1909 bestehen zu lassen, nicht mäkeln wollen, daß wir aber auf der anderen Seite uns die Beschlußfassung darüber, ob die Normalsteuer voll aufrechtzuerhalten sei in dem Etat, für später vorbehalten müssen.

Meine hochgeehrten Herren! Ich komme nun zu der wichtigen Frage der Neuregelung der Beamtengehälter. Wir befinden uns mit der allerhöchsten Stelle und wir befinden uns auch mit der Königl. Staatsregierung vollständig in Übereinstimmung darüber, daß etwas Durchgreifendes, und zwar bald, möglichst bald, geschehen muß.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Der Herr Staatsminister hat mit Recht hervorgehoben, daß er sich bei den Verhand-